

# Pädagogisches Konzept

der

# Iven-Agßen-Schule



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Unsere Schule</b> .....	4
<b>2. Unsere Leitidee</b> .....	4
<b>3. Unsere Leitziele</b> .....	5
<b>4. Fördern und Fordern an der Iven-Agßen-Schule</b> .....	6
4.1. Fördern und Fordern in der Grundschule .....	6
4.2. Fördern und Fordern in der Eingangsphase .....	6
4.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf einzelner Schüler und Schülerinnen.....	7
4.4. Inklusion .....	7
4.4.1. Fach Deutsch – Lernen gemäß dem Lernstand jedes Einzelnen .....	7
4.4.2. Fach Mathematik – Lernen gemäß dem Lernstand jedes Einzelnen .....	8
4.4.3. IKB - Individuelles-Kurs-Band an der IAS zur Förderung und Forderung.....	9
4.4.4. Leseband .....	10
4.4.5. Hausaufgaben .....	10
<b>5. Erziehungsauftrag an der Iven-Agßen-Schule</b> .....	11
5.1. Präventive Arbeit und Schulung der Sozialkompetenz.....	11
5.2. Erziehungsauftrag.....	13
5.3. Erziehungshilfekonzept.....	13
5.4. Sonnenstunden .....	14
5.5. Erziehungsvereinbarung.....	15
5.6. Sozialpädagogische Arbeit.....	15
<b>6. Digitalisierung an der Iven-Agßen-Schule</b> .....	15
6.1. iPads.....	16
6.2. IServ.....	16
6.3. Itslearning.....	16
6.4. Ausleihe von mobilen Endgeräten .....	16
6.5. Distanzlernen.....	16
6.6. Medienkonzept.....	17
<b>7. Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule</b> .....	20
<b>8. Aus- und Weiterbildung an der Iven-Agßen-Schule</b> .....	20
<b>9. Sprachheilintensivmaßnahme (SIM)</b> .....	21
<b>10. Offene Ganztagschule</b> .....	21
10.1. Offene Ganztagschule = Kinderzeit.....	21

10.2.	Konkrete Umsetzung.....	22
<b>11.</b>	<b>Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Vereinen.....</b>	<b>24</b>
11.1.	Vernetzung mit den Rödemişser Vereinen und Institutionen im Jahreslauf.....	24
11.2.	Übergänge gemeinsam gestalten .....	24

## 1. Unsere Schule

Die Iven-Agßen-Schule im Husumer Stadtteil Rödemis ist eine zweizügige Grundschule.

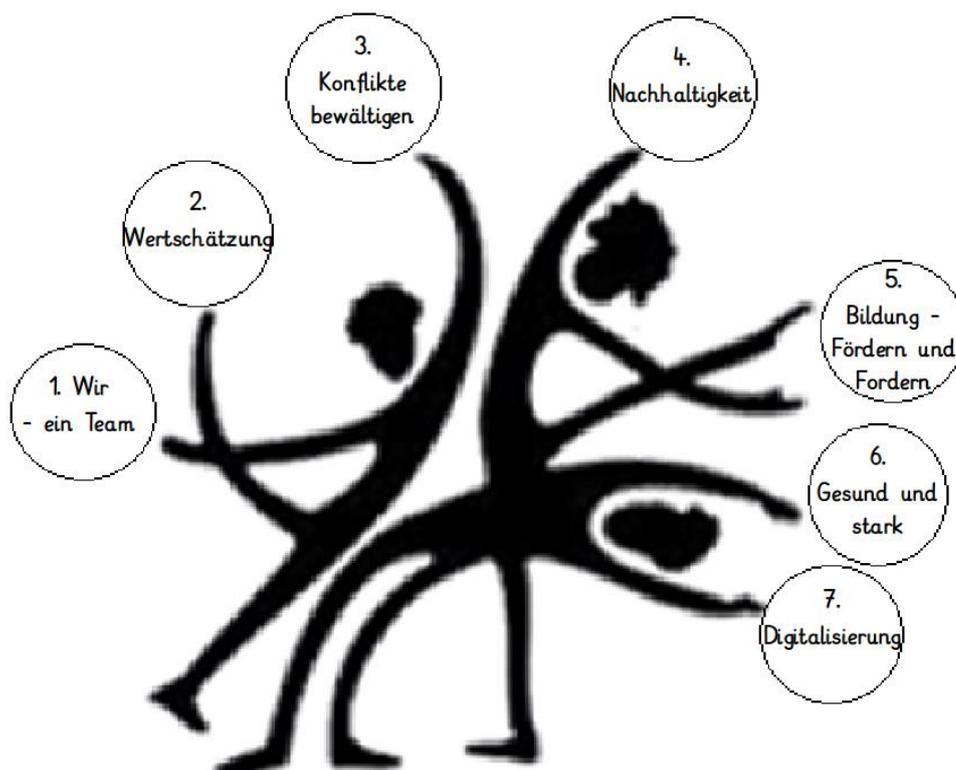
### Daten im Schuljahr 2023/2024:

Anzahl der Lehrkräfte:	18
Anzahl Lehrkräfte des Förderzentrums:	2
Anzahl zusätzliches päd. Personal:	9
Anzahl der Schüler*innen:	212

Wir versuchen das gemeinsame Leben an der Schule für alle so zu gestalten, dass man sich gerne dort aufhält.

## 2. Unsere Leitidee

**Lernen mit Kopf, Herz und Hand – gemeinsam stark**



**Iven-Agßen-Schule**  
**macht stark für`s Leben**

### **3. Unsere Leitziele**

#### **1. Wir – ein Team**

Wir sind ein Team. Dazu gehören alle, die in der Schule arbeiten, alle Kinder, die hier lernen und ihre Eltern. Wir arbeiten Hand-in-Hand.

#### **2. Wertschätzung**

Wir gehen höflich, achtsam und wertschätzend miteinander um.

#### **3. Konflikte bewältigen**

Wir unterstützen uns gegenseitig dabei, Konflikte gewaltfrei und respektvoll zu lösen.

#### **4. Nachhaltigkeit**

Das Thema Nachhaltigkeit ist uns wichtig. Wir wollen einen Beitrag zum umweltbewussten Handeln leisten.

#### **5. Bildung – Fördern und Fordern**

Es ist unser Auftrag umfassend zu bilden. Wir sehen jeden mit seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten und fördern alle in ihrer Entwicklung. Dies tun wir durch einen vielfältigen, zielorientierten Unterricht.

#### **6. Gesund und stark**

Lernen bezieht sich auf den ganzen Menschen. Wir schaffen vielfältige Angebote in den Bereichen Kreativität, Sport, Gesunde Ernährung und Medienkompetenz, um die Kinder für das Leben zu stärken.

#### **7. Digitalisierung**

Im Rahmen der äußeren Gegebenheiten nutzen wir verschiedene Möglichkeiten der Digitalisierung im Unterricht und in unserem Schulalltag.

## **4. Fördern und Fordern an der Iven-Agßen-Schule**

### **4.1. Fördern und Fordern in der Grundschule**

Aufgabe und Ziel der Grundschule ist die Förderung und Forderung der einzelnen Schüler und Schülerinnen unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen.

Wir bemühen uns an unserer Schule gemäß dieser Aufgabenstellung die Stärken unserer Schüler und Schülerinnen auszubauen, die Schwächen abzubauen und einen gesunden Umgang damit zu erlernen.

Das Schaffen einer angstfreien, friedlichen und freundlichen Atmosphäre, Integration aller Schüler und Schülerinnen in die Klassen- und Schulgemeinschaft gehören zu den täglichen Zielen unserer pädagogischen Arbeit. Verständnis, Unterstützung, Hilfsangebote aber auch deutliche Konsequenzen bei Regelverletzungen bieten einen klar durchschaubaren Rahmen zum Erlernen sozialer Verhaltensweisen.

In allen Klassenstufen bieten wir für Kinder Unterstützung durch vielfältige Angebote an, wie beispielsweise Doppelbesetzungen, Arbeit in Kleingruppen (Sonnenstunden), Rückzugsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Klassenraums.

Der Anspruch einer kindgemäßen inneren Differenzierung stellt sich im gemeinsamen Unterricht, da die Kinder hier grundlegende Ziele auf sehr unterschiedlichen Niveaus, in unterschiedlicher Zeit und auf unterschiedlichen Wegen erreichen. Um diesen gerecht zu werden, aber auch um das gemeinsame Lernen voneinander zu fördern, werden offene und geschlossene Unterrichtsformen im Klassenverband abgewogen und hinsichtlich pädagogischer und fachlicher Aspekte angewandt. Je nach Themenbereich und organisatorischer sowie räumlicher Möglichkeit findet ein fächerübergreifender, projektorientierter Unterricht statt.

Besonders die offenen, fächerübergreifenden Lern- und Unterrichtsformen bieten vielfältige Möglichkeiten der individuellen Förderung und Forderung, da sie den Kindern erfolgreich ermöglichen, selbstständig zu planen und zu gestalten. Durch den vereinzelt Einsatz einer zusätzlichen Lehrkraft, insbesondere in den Eingangsstufen lassen sich viele Arbeitsformen wesentlich zielgerichteter umsetzen und die individuelle Förderung kann in einer Lerngruppe optimiert werden.

### **4.2. Fördern und Fordern in der Eingangsphase**

Die Eingangsphase bezieht sich auf die ersten beiden Schuljahre. Eingeschult werden alle Schüler und Schülerinnen eines einzuschulenden Jahrgangs, unabhängig von den Voraussetzungen, die sie mitbringen. Sie haben die Möglichkeit, die Eingangsphase, entsprechend ihrer individuellen Entwicklung in ein bis drei Jahren zu durchlaufen. Die Schüler und Schülerinnen in der Eingangsphase werden jahrgangsübergreifend unterrichtet.

Durch ein ausgearbeitetes Konzept, einer Vernetzung von Schule und umliegenden Kindertagesstätten findet schon vor Schuleintritt ein intensiver Informationsaustausch statt. Die ausgearbeiteten Beobachtungsbögen der Kindertagesstätten werden noch vielfältig ergänzt, wie zum Beispiel durch Schnuppertage in der Schule, eine besondere, an den Anfang gestellte Beobachtungsphase der aufzunehmenden Kinder und einen regen Austausch mit der Elternschaft sowie, wenn notwendig mit verschiedenen externen am Kind arbeitenden

Fachkräften. Dadurch ist die Schule, insbesondere die Fachlehrkraft, in der Lage, sich schnell einen Überblick über die unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen jedes Kindes zu verschaffen, so dass eine frühzeitige Diagnose gesichert ist. Darüber hinaus ermöglicht ein umfangreiches Anmeldeverfahren, spezielle Entwicklungsstände zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

### **4.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf einzelner Schüler und Schülerinnen**

Trotz eines umfangreichen Förder- und Forderangebotes liegt bei einigen Kindern ein größerer Lern- und Entwicklungsrückstand aus unterschiedlichsten Gründen vor.

Kinder mit diesem erweiterten Förderbedarf werden von unserem multiprofessionellen Team wie beispielsweise den Förderzentrumslehrkräften gezielt beobachtet, eingeschätzt und diagnostiziert. Ein Lernplan mit sonderpädagogischer Förderberatung wird bei Bedarf entwickelt und ein individuelles Maßnahmenpaket eingeleitet. Diese Förderung findet im Klassenverband sowie in Kleingruppen außerhalb des Klassenraumes statt. Unser oberstes Anliegen ist dabei immer, die Freude am Lernen und an der individuellen Weiterentwicklung jedes Kindes aufrecht erhalten zu können.

### **4.4. Inklusion**

In der Iven-Agßen-Schule lernen in allen Klassen alle Kinder zusammen. In der Inklusion werden die Schüler und Schülerinnen nach den Zielen der Schulart unterrichtet, der sie zugeordnet sind. Voraussetzung hierfür ist, dass die personellen, materiellen und räumlichen Bedingungen erfüllt sind. In unseren inklusiv beschulten Klassen haben die Schüler und Schülerinnen in besonderem Maße die Möglichkeit zu lernen, sich zu akzeptieren und sich in ihrer individuellen Unterschiedlichkeit und Vielfältigkeit anzunehmen und Wert zu schätzen.

#### **4.4.1. Fach Deutsch – Lernen gemäß dem Lernstand jedes Einzelnen**

Dem kompetenzorientierten Deutschunterricht liegt in allen Jahrgangsstufen ein Basiswerk zugrunde, welches in der Deutsch-Fachkonferenz gemeinsam beschlossen wurde. Ergänzt und erweitert werden kann der Deutschunterricht durch Aufgabenstellungen aus den zum Werk dazugehörigen differenzierenden Unterrichtsmaterialien in analoger und digitaler Form, durch fächerübergreifende, projektorientierte Themen, wie zum Beispiel aus dem Sachunterricht, dem Lesen von Ganzschriften mit dem Führen von Lesetagebüchern oder der Zusammenstellungen von Portfolios, der Arbeit mit Apps und iPads im Allgemeinen.

Die Lehrkraft erhält durch vielfältige Beobachtungsaspekte eine detaillierte Übersicht über den individuellen Lern- und Leistungsstand des Kindes. Dieses gelingt zum Beispiel durch die exakte Beobachtung der Schülerbeiträge des jeweiligen Unterrichtsbereichs, durch Lernerfolgskontrollen in der Eingangsphase, durch Leistungsnachweise inklusive der Klassenarbeiten in Klassenstufe 3 und 4. Diese werden in den Deutsch-Fachkonferenzen erarbeitet und beschlossen. Ergänzend werden die Ergebnisse des Diagnosekonzepts „Lesen macht stark“ mit einbezogen, welches in allen Jahrgangsstufen des Primarbereichs eingesetzt wird.

Regelmäßig werden verbindliche Elterngespräche durchgeführt, deren Gesprächsgrundlage die Beobachtungsbögen der Lehrkraft, die Lernzielkontrollen und andere Leistungsnachweisen darstellen. Sowohl den Kindern als auch den Eltern werden die

individuellen Lernfortschritte immer wieder mitgeteilt und in unterschiedlichen Formen kenntlich gemacht.

Förderzentrumslehrkräfte betreuen Kinder zur individuellen und intensiven Förderung. Schüler und Schülerinnen mit Herausforderungen im Lernprozess erhalten gegebenenfalls ergänzende Materialien, Leistungsstärkerer werden bei Bedarf qualitativ und quantitativ mit zusätzlichen Aufgaben gefordert.

Einmal wöchentlich findet für alle Schüler und Schülerinnen der Klassen 3 und 4 eine zusätzliche Stunde zur Förderung oder zur Forderung verpflichtend statt. Über die Teilnahme entscheidet die Zeugniskonferenz. Schüler und Schülerinnen, die an dieser Stunde nicht teilnehmen, erhalten ein gesondertes Lernangebot, beispielsweise in der „Bunten Bücherkiste“, „Lernen lernen“.

Leistungsnachweise werden den jeweiligen Erlassen entsprechend durchgeführt.

Ein schulinternes Fachcurriculum ist angelegt und wird regelmäßig evaluiert und angepasst.

#### **4.4.2. Fach Mathematik – Lernen gemäß dem Lernstand jedes Einzelnen**

Der Mathematikunterricht orientiert sich an den Fachanforderungen für das Fach Mathematik in der Grundschule. Vier prozessbezogene Kompetenzbereiche - Problemlösen, Kommunizieren/Argumentieren, Modellieren sowie Darstellen – nehmen damit eine zentrale Position im Fach Mathematik ein. Inhaltlich orientiert sich der Unterricht am fachlichen Grundkonzept „Muster und Strukturen“ und den vier inhaltsbezogenen Kompetenzbereichen Zahlen und Operationen, Größen und Messen, Raum und Form sowie Daten, Zufall und Kombinatorik.

Ausgehend von Alltagssituationen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder (Sinnzusammenhänge) werden die Schüler und Schülerinnen aktiviert und motiviert. Formen schülerzentrierten und kooperativen Lernens machen den Mathematikunterricht aus. Die Darstellungsebenen nach Bruner (enaktiv-ikonisch-symbolisch) strukturieren den Lernprozess und sind bei Einführungen und Übungen gängige Grundlage. Handlungsorientiertes Lernen und die Lernaktivitäten der Kinder stehen dabei im Mittelpunkt. Die Lehrkräfte bieten Hilfestellungen, begleiten, unterstützen, beraten, motivieren und fördern. Sie setzen Vertrauen in die Lernbereitschaft und Neugier der Kinder und fördern entdeckendes Lernen, Strukturierung und Eigeninitiative.

Entsprechend den Fachanforderungen werden im kompetenzorientierten Unterricht die drei Anforderungsbereiche - Reproduzieren, Zusammenhänge herstellen sowie Verallgemeinern und Reflektieren – berücksichtigt. Bei Schuleintritt ist die Ausgangslage von Kind zu Kind sehr unterschiedlich und auch die weitere Lernentwicklung verläuft je nach Voraussetzung individuell verschieden. Um dem gerecht zu werden, wird das Lernangebot differenziert und individualisiert gestaltet. Die Lehrwerke und Aufgaben sind so ausgewählt, dass die Kinder selbstständig arbeiten können und in der Klasse mit Unterstützung der Lehrkraft ihre Arbeitsergebnisse reflektieren, bewerten, festigen oder verbessern. Dabei spielt der Austausch der Kinder im Klassenverband sowie in Partner- und Gruppenarbeiten eine zentrale Rolle. Kommunizieren und Argumentieren, voneinander und miteinander Lernen wird vielseitig ermöglicht.

Lernzielüberprüfungen in mündlicher und schriftlicher Form finden im Besonderen in der Eingangsphase zu unterschiedlichen Zeitpunkten statt, da die Schüler und Schülerinnen im individuellen Tempo voranschreiten. Bewährte Diagnoseaufgaben, wie die des Projekts „Mathe-macht-stark“, werden dabei flexibel eingesetzt. Förderzentrumslehrkräfte betreuen Kinder zur individuellen und intensiven Förderung. Schüler und Schülerinnen mit Herausforderungen im Lernprozess erhalten gegebenenfalls ergänzende Materialien, Leistungsstärkere werden bei Bedarf mit zusätzlichen Aufgaben höheren Niveaus, zum Beispiel Knobelaufgaben, gefordert.

Leistungsnachweise werden den jeweiligen Erlassen entsprechend umgesetzt.

Zur Unterstützung unseres sprachsensiblen Mathematikunterrichts werden Fachbegriffe im mathematischen Kontext eingeführt und beispielsweise auf Plakaten (Wortspeicher) visualisiert. Am Ende von Unterrichtsstunden, eines Schultages, einer Schulwoche oder einer Lerneinheit wird den Kindern Gelegenheit zur Reflexion über Ziele und den eigenen Lernstand gegeben.

Einmal wöchentlich findet für alle Schüler und Schülerinnen der Klassen 3 und 4 eine zusätzliche Stunde zur Förderung oder zur Forderung verpflichtend statt. Über die Teilnahme entscheidet die Zeugniskonferenz. Schüler und Schülerinnen, die an dieser Stunde nicht teilnehmen, erhalten ein gesondertes Lernangebot, beispielsweise „Lernen lernen“.

Ein schulinternes Fachcurriculum ist angelegt und wird regelmäßig evaluiert und angepasst.

#### **4.4.3. IKB - Individuelles-Kurs-Band an der IAS zur Förderung und Forderung**

##### **Idee**

Jedes Kind der dritten und vierten Klassen hat mehrmals in der Woche eine Unterrichtsstunde Zeit, um an seinen Stärken bzw. Schwächen zu arbeiten. Kein Kind fühlt sich schlecht, weil es an Randstunden zusätzlich zum Förderunterricht gehen muss.

##### **Umsetzung** - Einbindung in den Stundenplan

An verschiedenen Tagen in der Woche erhalten die Schüler\*innen eine zusätzliche Stunde im Stundenplan. Diese liegt zurzeit in der 3. Stunde.

##### **Einteilung der Kinder in das IKB**

Die Zeugniskonferenz entscheidet zweimal jährlich über den Förder- und Forderbedarf einzelner Schüler\*innen.

Dabei werfen wir den Blick auf das ganze Kind sodass sowohl die fachlichen, sozialen und emotionalen Bereiche als auch die Wahrnehmung, Motorik/Feinmotorik und Sprache betrachtet werden.

##### **Organisatorisches**

Wir starten immer in der zweiten Woche nach den Sommerferien.

Der Zeitraum für eine IKB-Einheit ist ein halbes Jahr – manche Kurse laufen aber auch ein Jahr lang.

Ergibt sich aus dem vorherigen Zeitraum Bedarf für ein neues Angebot, wird gemeinsam überlegt, ob und wie es sich umsetzen lässt.

Eine wichtige Frage ist auch immer: Gibt es spezielle Kinder, die spezielle Kurse / Angebote brauchen?

Stellt der Leiter / die Leiterin eines Kurses fest, dass ein Kind im eigenen Kurs über- oder unterfordert ist, besteht jederzeit die Möglichkeit, zu wechseln. Gleiches gilt, wenn eine Lehrkraft möchte, dass ein Kind in einen speziellen Kurs gehen soll.

### **Kurse im Schuljahr 2023/24**

„Matheförderunterricht“ Klasse 3 und Klasse 4  
„Matheförderunterricht“ Klasse 3 und Klasse 4  
„Deutschförderunterricht + LRS“ Klasse 3 und Klasse 4  
DaZ  $\frac{3}{4}$   
Bücherkiste  
zwei Kurse „Textil“  
Natur  
Garten  
Ballspiele  
Turnen  
Lauf, Springen, Werfen  
Chor  
Instrumente  
MischMasch  
Lernen lernen  
Schreibkünstler und Bücherwürmer

### **Ausblick**

Viele verschiedene Bereiche können angeboten werden, da die Mitglieder des Teams sich zunehmend spezialisiert haben. Neu erstellt werden muss ein Vertretungskonzept.

Nicht alle Kursideen sind auf Grund der nicht ausreichenden räumlichen Gegebenheiten umsetzbar. Hier muss langfristig eine Lösung erarbeitet werden.

#### **4.4.4. Leseband**

Nach Landesvorgabe soll jede Jahrgangsstufe 50 Minuten zusätzliche Lesezeit in der Woche am Schulvormittag erhalten. Durch eine festgelegte, zehnmündige Lesezeit wird dieses gewährleistet. Umgesetzt wird die Lesezeit bei uns durch ein rotierendes Prinzip à 10 Minuten in verschiedenen Stunden, welches verbindlich für alle ist: Eine Woche lang wird es immer in der 2. Stunde umgesetzt, in der darauffolgenden in der 3. Stunde und so weiter. Jede Woche wird die Stunde gewechselt.

Folgende Absprachen wurden dazu getroffen: Es darf gelesen werden, was die Schüler und Schülerinnen in Absprache mit den Lehrkräften möchten. Dabei wird die Bibliothek miteingebunden. Die Klassenlehrkräfte und Deutschfachlehrkräfte dürfen auch Vorgaben (Lesebuch, Ganzschrift, etc.) erteilen, wenn sich das im Zusammenhang mit beispielsweise dem Fach Deutsch anbietet. Wenn möglich, werden die Frühstückspausen zum Vorlesen oder Hören eines Hörbuchs genutzt. Es gibt für alle Klassenstufen verpflichtende Lesehausaufgaben mit einer Unterschrift der Erziehungsberechtigten.

In den Klassenstufen 3 und 4 wird an zwei Tagen in der Woche die Lesezeit auf 15 Minuten ausgeweitet, um einen längeren Lesefluss zu ermöglichen.

#### **4.4.5. Hausaufgaben**

Verpflichtend ist das tägliche Lesen. Montags, mittwochs und freitags werden Hausaufgaben im Fach Deutsch gemacht, dienstags und donnerstags im Fach Mathematik.

Dabei gelten folgende Vorgaben:

### **Klassenstufe 1**

**Deutsch:** 10 bis 15 min schriftlich arbeiten + Lesehausaufgaben zusätzlich bearbeiten

**Mathe:** 10 bis 15 min schriftlich arbeiten + Kopfrechenaufgaben zusätzlich bearbeiten

### **Klassenstufe 2**

**Deutsch:** 15 min schriftlich arbeiten + Lesehausaufgaben zusätzlich bearbeiten

**Mathe:** 15 min schriftlich arbeiten + Kopfrechenaufgaben zusätzlich bearbeiten

### **Klassenstufe 3 + 4:**

**Deutsch:** 20 min schriftlich arbeiten + Lesehausaufgaben zusätzlich bearbeiten

**Mathe:** 20 min individuelle Übungsaufgaben, vor einer Arbeit keine HA für die individuelle Übungszeit

## **5. Erziehungsauftrag an der Iven-Agßen-Schule**

Der Erziehungsauftrag der Iven-Agßen-Schule umfasst neben der präventiven Arbeit und Schulung der Sozialkompetenz in allen Jahrgangsstufen ein Erziehungshilfekonzept und eine Erziehungsvereinbarung.

### **5.1. Präventive Arbeit und Schulung der Sozialkompetenz**

#### **5.1.1. Prävention in allen Jahrgangsstufen**

Wir möchten die Kinder dazu befähigen, anderen Menschen mit Achtsamkeit und Toleranz zu begegnen und deren Rechte anzuerkennen. Außerdem möchten wir ihnen nahebringen, Konflikte gewaltfrei zu lösen bzw. auszuhalten und sie dazu ermutigen, Grenzen zu ziehen, wenn es um ihr eigenes Wohl geht.

Die beste Art der Prävention ist eine Förderung der Kinder hinsichtlich ihrer persönlichen Kompetenzen. Dazu zählen folgende Aspekte:

- Stärkung der sozialen Kompetenzen
- Stärkung der Selbstwahrnehmung und des Selbstgefühls
- Stärkung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Stärkung des Verantwortungsbewusstseins
- Stärkung der Medienkompetenz

Dazu ergreifen wir eine Reihe von präventiven Maßnahmen:

- Vermittlung von gewaltfreien Werten und Normen im Schulalltag
- Verbindliche Regeln für den Schulalltag
- Verknüpfung von sozialem Lernen und dem Erwerb fachlicher Kompetenzen im Unterricht, z.B. durch kooperatives Lernen
- Pausengestaltung, die zum gemeinsamen Spiel anregt und die Einhaltung von verabredeten Regeln fördert (z.B. Fußball, Spielgerätedienst, Mitspielbank usw.)

- Gewalt- und Konfliktlösung als Unterrichtsgegenstand mit Einbeziehung von externen Fachkräften
- Fortbildung der Lehrkräfte zur Gewaltprävention und zu sozialem Lernen
- Schulsozialpädagoge und Erziehungshilfe-Tandem bestehend aus einer Regelschullehrkraft und einer Förderzentrumslehrkraft, die im Konfliktfall Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften beratend zur Seite stehen
- Einführung des Klassenrats bereits in den Eingangsklassen
- Enge Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit

Die Bereitschaft der Eltern zur Unterstützung und kooperativen Zusammenarbeit im Hinblick auf die sozialen Ziele der Schule sowie eine starke Einbeziehung und Beteiligung der Eltern auch und gerade im Konfliktfall ist von besonderer Bedeutung.

### **5.1.2. Präventionsarbeit in den einzelnen Klassenstufen:**

#### Eingangsphase:

- Zweitklässler als Paten für die Erstklässler
- Einführung von Klassenregeln z.B. mit dem Programm „Klasse2000“
- Wahl eines Klassensprechers/Klassensprecherin zu den Herbstferien als Abordnung in das Schülerparlament
- Gesprächskreise, Morgenkreise zum Erlernen der Gesprächsregeln
- Klassenrat
- Wahl einer Klassensprecherin/Klassensprechers
- Schülerparlament
- Rituale: Leisezeichen, Geburtstag feiern, Klassendienste, jahreszeitliche Feste, gemeinsame Unternehmungen

#### Dazu kommen in der 3. Klasse:

- mehrtägiges Selbstbehauptungstraining in Zusammenarbeit mit dem skt-sh (Soziales Kompetenztraining)
- Ausbildung zum Pausenengel

#### Zusätzlich in der 4. Klasse:

- Wiederholung Selbstbehauptungstraining
- mehrtägige Klassenfahrt
- Pausenengelprogramm:  
→ Viertklässler durchlaufen in der dritten Klasse eine Pausenengel-Ausbildung und übernehmen in der vierten Klasse soziale Verantwortung

Bei wiederholtem Auftreten von auffälligem Verhalten werden verschiedene Maßnahmen veranlasst, die immer das einzelne Kind im Blick haben und sich individuell sehr unterschiedlich gestalten:

- intensive Gespräche und Beratung der Eltern, im Einzelfall auch mit Einbeziehung der Elternvertreter und externen Fachkräften

- Beratung im multiprofessionellen Team (Lehrkräfte, die in einer Klasse unterrichten, Tandem, Schulsozialarbeit, Pool, ...)
- Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst
- zeitweise Herauslösung aus dem Unterricht und Einzelbetreuung soweit dies personell, räumlich und organisatorisch möglich ist

## 5.2. Erziehungsauftrag

Nach § 4 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetz ist die Schule ein Ort, an dem neben Bildungszielen auch Erziehungsziele wahrgenommen werden sollen. Diesem Auftrag kommen wir auf verschiedene Arten nach. Jede Klasse hat eigene Klassenregeln, welche von den Schülern und Schülerinnen unterschrieben werden. Die gesamte Schulgemeinschaft hat sich auf eine Schulordnung geeinigt, die regelmäßig evaluiert und ggf. angepasst wird.

Um die Schüler und Schülerinnen im Bereich der sozialen Fähigkeiten zu unterstützen, haben wir fest im Erziehungshilfekonzept folgende Punkte verankert:

## 5.3. Erziehungshilfekonzept

### Abläufe im Bereich der Erziehungshilfe an der IAS

#### Prävention

Klasse 2000 oder vergleichbare Programme, Gewaltprävention in der 3. Klasse und 4. Klasse, Medienkompetenztraining, Pausenengel werden in Klasse 3 ausgebildet, Klassenrat wird ab Klasse 1 verbindlich durchgeführt, Schulordnung

Pädagogische Maßnahmen (und ggf. Ordnungsmaßnahmen nach §25 SchulG) der Lehrkräfte im Klassenteam wurden ausgeführt



Erfolg bleibt aus?



Einbindung des Schultridems (Erziehungstandem und Schulsozialarbeiterin)

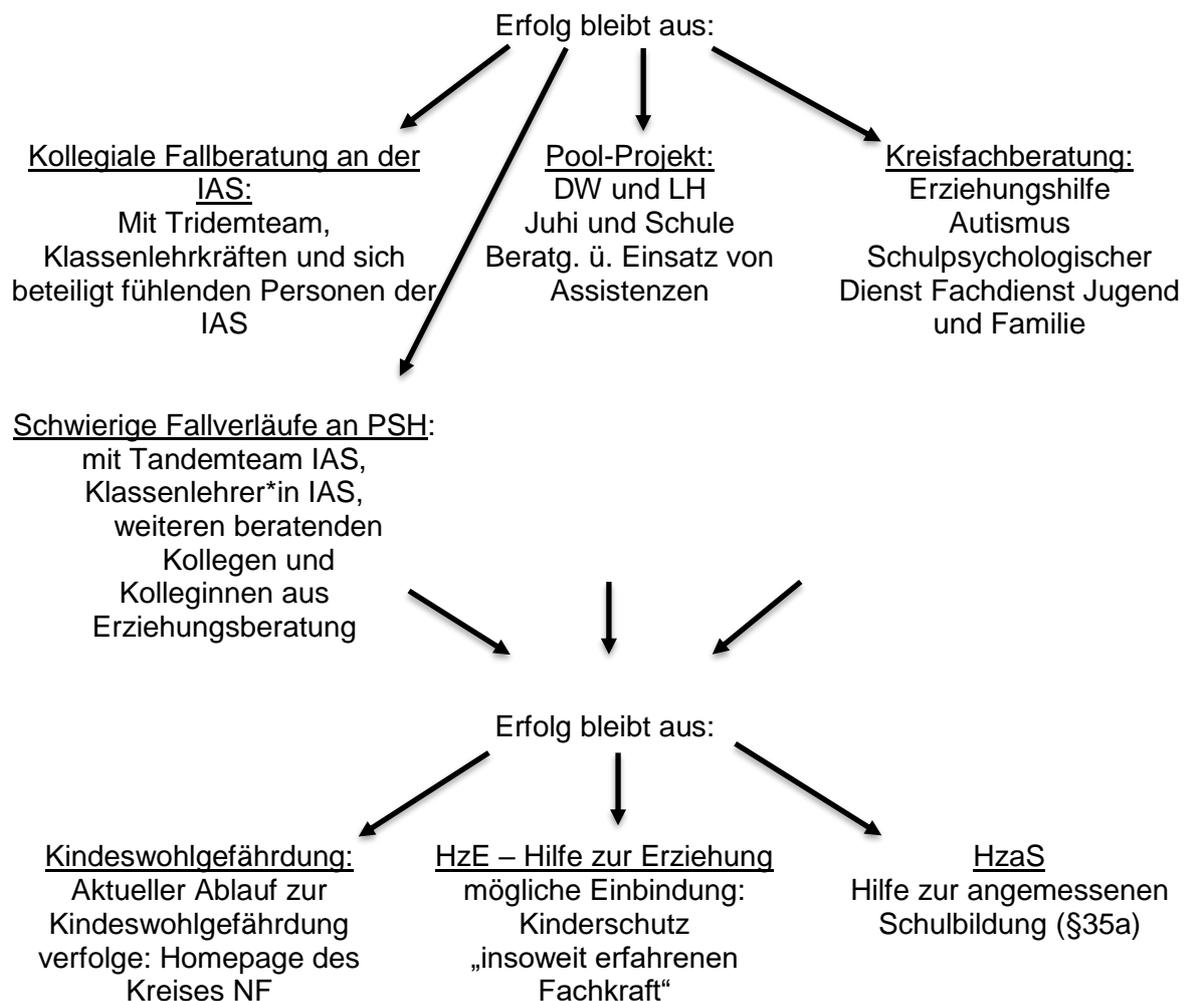
#### Interventionsmaßnahmen:

Ich - schaff's – Plan, Sonnenstunden, mögliche Aufnahme in der FiSch-Klasse, FiSch – Ziele im Unterricht

Verstärker – Plan, sozialer Lernplan, vermehrte Kontakte zum Elternhaus auch mittels Schulsozialarbeiterin

Austausch aller Beteiligten





## 5.4. Sonnenstunden

Die Sonnenstunden sind für alle Schüler und Schülerinnen offen. An ihnen nehmen Schüler und Schülerinnen mit Schwierigkeiten im Sozialverhalten oder der sozial-emotionalen Entwicklung teil sowie Schüler und Schülerinnen, die Probleme in der Mitarbeit haben, den Unterricht verweigern, Konzentrationsstörungen aus verschiedenen Gründen, wie zum Beispiel AD(H)S oder AVWS, haben oder unter körperlichen Beeinträchtigungen leiden. Die Bedarfe können regelmäßig dem Erziehungshilfetandem oder im Rahmen von Lehrerkonferenzen genannt und besprochen werden.

### 5.4.1. Umsetzung der Sonnenstunden

Die Schüler und Schülerinnen werden in Kleingruppen von ein bis maximal vier Kindern unterrichtet. Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedarfen können jederzeit an- und auch wieder abgemeldet werden. Nach Absprache mit den Eltern nehmen die Kinder im laufenden Schulalltag an dieser Maßnahme teil. In der Regel wird im Rahmen der Sonnenstunden der gleiche Unterrichtsstoff unterrichtet, wie zur selben Zeit im Klassenverband. Die jeweilige Fachlehrkraft gibt der Lehrkraft, die die Sonnenstunde macht das Material mit. Es gibt aber auch Schüler und Schülerinnen, für die es notwendig ist, den Vormittag mit einer Ruhephase zu versehen. Diese Schüler und Schülerinnen haben in dieser

Stunde auch die Möglichkeit zu lesen, zu spielen, Gespräche zu führen oder sich anderweitig unter Aufsicht einzubringen. Der Inhalt wird individuell an das Kind angepasst.

Die Sonnenstunden werden je nach Bedarf von Regelschullehrkräften oder der Schulassistenz übernommen.

Zurzeit nutzen wir für die Sonnenstunden die Räumlichkeiten der OGTS – Interemscontainer auf dem Schulgelände.

Perspektivisch sind für uns speziell ausgestattete Räumlichkeiten wichtig, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden zu können. So denken wir daran, verschiedene räumliche Möglichkeiten umzusetzen:

Die Räume müssen grundlegend für unterrichtliche Zwecke hinsichtlich funktioneller und technischer Aspekte ausgestattet sein. Für einen Teil der Schüler und Schülerinnen ist es wichtig zur Ruhe kommen zu können, ein anderer Teil muss sich aktiv bewegen, um im Anschluss in der Lage zu sein, dem Unterricht folgen zu können. Die Räumlichkeiten sollten zusätzlich den Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit bieten in verschiedenen „Sitzpositionen“ zu lernen, wie zum Beispiel im Liegen oder Stehen.

## **5.5. Erziehungsvereinbarung**

Alle Schüler und Schülerinnen, Eltern und Lehrkräfte bilden zusammen die Schulgemeinschaft der Iven-Agßen-Schule. Um eine erfolgreiche Erziehungs- und Unterrichtsarbeit zu gewährleisten, müssen Schule und Elternhaus zielgerichtet und aufeinander abgestimmt zusammenarbeiten. Dies ist nur möglich, wenn die Bereitschaft dazu bei allen Beteiligten vorhanden ist. Um diese Notwendigkeit deutlich zu machen und eine Verbindlichkeit zu erzeugen, unterzeichnen Schule, Erziehungsberechtigter und Kind die Erziehungsvereinbarung.

## **5.6. Sozialpädagogische Arbeit**

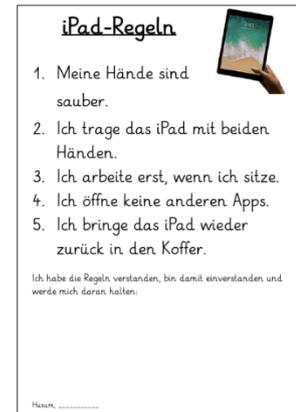
Zunehmende Probleme vieler Schüler und Schülerinnen und deren Familie, die auch Auswirkungen auf das Schulleben zeigen, machen eine Unterstützung durch Schulsozialarbeit immer notwendiger. Die Stadt Husum und die Grundschulen haben gemeinsam ein Konzept dazu erstellt. Seit Januar 2024 arbeitet Finnja Claus als Schulsozialarbeiterin an unserer Schule.

## **6. Digitalisierung an der Iven-Agßen-Schule**

An der Iven-Agßen-Schule sind wir stets bemüht zeitkonform mit den Kindern arbeiten zu können. Dies gilt auch für die Digitalisierung. Neben digitalen Endgeräten für die einzelnen Schüler und Schülerinnen konnten wir bereits fünf Panel als Tafelalternative anschaffen, in den Unterrichtsalltag integrieren und von ihren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten profitieren. Weiterhin werden den Kindern im Sachunterricht oder in Arbeitsgemeinschaften Grundlagen des Programmierens mithilfe des Bauens programmierbarer Roboter, dem Arbeiten mit programmierbaren Robotern, beispielsweise den Bee-Bots, oder dem Erstellen einfacher Programme in kindgerechter Programmiersprache auf den iPads beigebracht.

## 6.1. iPads

Es stehen drei mobile Koffer mit insgesamt 47 iPads zur Verfügung, von denen 22 Stück fest an der Schule und 25 Stück Ausleihgeräte sind. Im Koffer befinden sich ebenfalls 20 Stifte im Deckelfach, mit denen das Schreiben der Druck- und Schreibschrift auf dem iPad in einer passenden App geübt werden kann. Alle iPads sind an das Schul-W-Lan angeschlossen, sodass alle Schüler und Schülerinnen in der Schule Kinder-Suchmaschinen, verschiedene Lern-Apps und ihren IServ-Account nutzen können. Zu Beginn des Schuljahres werden alle iPad-Regeln besprochen und von allen Klassenmitgliedern unterzeichnet.



## 6.2. IServ

Seit dem Frühjahr 2020 nutzen wir IServ als zusätzliche Kommunikationsplattform innerhalb des Kollegiums und mit dem Elternhaus. Jedes Kind erhält mit der Einschulung einen eigenen Zugang, den das Kind und die Eltern zur Kontaktaufnahme mit Mitschülern und Lehrkräften der Schule nutzen können. Außerdem bietet IServ viele weitere Möglichkeiten. So kann neben der Onlinedatenablage und dem Forum auch die Funktion für Videokonferenzen genutzt werden, welche insbesondere für das pandemiebedingte Distanzlernen ab 2020 genutzt wurden. Dennoch bleibt das Sekretariat bei morgendlichen Krankmeldungen oder Notfällen die erste Anlaufstelle für die Erziehungsberechtigten.

## 6.3. Itslearning

Itslearning als **LernManagementSystem** bietet Lehrkräften viele Möglichkeiten, einen ansprechenden Unterricht zu gestalten, Schüler und Schülerinnen zu motivieren und mit Erziehungsberechtigten zu kommunizieren. Mit zunehmender digitaler Ausstattung können wir dieses **LMS** nutzen, um Unterricht noch besser planen und umsetzen zu können.

## 6.4. Ausleihe von mobilen Endgeräten

Jedes Kind soll unabhängig seiner finanziellen Situation die gleiche Chance auf Bildung und Kontakt zur Schule haben. Dafür hat jede Familie, dessen Kind die Iven-Agßen-Schule besucht, die Möglichkeit, bei fehlender Ausstattung mit digitalen Endgeräten, sich eines von 25 iPads von der Schule auszuleihen. Die Ausleihe läuft ausschließlich über die Erziehungsberechtigten, welche dafür persönlich in die Schule kommen müssen. Die Ausleihdauer ist von der Dauer der Notwendigkeit abhängig und die Verwendung beschränkt sich auf die schulische Nutzung. Die Ausleihe des Gerätes ist kostenlos. So kann jedes Kind ein digitales Endgerät für beispielsweise Recherchezwecke, die Teilnahme an Videokonferenzen und den Zugriff auf IServ nutzen, ohne dass das Elternhaus dazu gezwungen ist, eine teure Anschaffung zu tätigen.

## 6.5. Distanzlernen

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Schulschließungen erforderten gleichermaßen von den Lehrkräften und Kindern Unterricht neu zu denken. Das Lehren und Lernen auf Distanz erfolgt an unserer Schule auf verschiedenen Ebenen: digitaler Unterricht per Videokonferenz, digitale und analoge Versorgung mit Material. Inwiefern auf welcher Ebene gearbeitet wird, richtet sich nach der Klassenstufe, dem Schulfach, den individuellen

Bedürfnissen der Kinder, wie zum Beispiel Förder- oder Förderunterricht, und häuslichen Begebenheiten des Kindes, wie beispielsweise das Vorhandensein eines Druckers. Der Fokus liegt auf den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht und wird dann abhängig von der Dauer des Distanzlernens und Möglichkeiten der Schüler und Schülerinnen um weitere Fächer erweitert. Sind nur einzelne Schüler und Schülerinnen, beispielsweise quarantänebedingt, nicht im Unterricht, gibt es je nach Ausstattung des Klassenraums die Möglichkeit, diese per Videokonferenz zu dem Präsenzunterricht dazu zu schalten. Hierbei ist es wichtig auf die aktuellen Regelungen und Bestimmungen zum Abhalten von Videokonferenzen des IQSH zu achten. Bei der digitalen Teilnahme am Präsenzunterricht handelt es sich um ein Angebot der durchführenden Lehrkraft, welches in ihrem Ermessen liegt und daher nicht verpflichtend angeboten werden muss. Hinzukommend gilt, dass ein krankes Kind krank ist und in diesem Fall die Genesung im Vordergrund steht. Ob eine Bearbeitung von schulischen Aufgaben während oder ein Nachholen bestimmter Inhalte nach der Erkrankung erforderlich ist, wird in individueller Absprache mit den entsprechenden Lehrkräften, angepasst an die jeweilige Situation, entschieden.

## 6.6 Medienkonzept

### 6.6.1 Vorüberlegungen

Heutzutage leben unsere Kinder in einer mediatisierten Lebenswelt. Der Umgang mit dem Handy, Tablet und Computer sowie der Zugriff auf einen Internetzugang ist für die meisten Kinder allgegenwärtig. „Da die Digitalisierung auch außerhalb der Schule alle Lebensbereiche und – in unterschiedlicher Intensität – alle Altersstufen umfasst, sollte das Lernen mit und über digitale Medien und Werkzeuge bereits in den Schulen der Primarstufe beginnen.“ (KMK, 2016, Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz.) Daher ist es unsere Aufgabe, die Kinder auf eine digitale Welt, auf selbstständiges Arbeiten und somit die Teilhabe an der Wissensgesellschaft vorzubereiten. Gleichzeitig sollen die Kinder nicht nur auf die Chancen, sondern auch die mit der Mediennutzung verbundenen Gefahren aufmerksam gemacht werden. Ziel ist die Erlangung von Informations- und Medienkompetenz, deren Ausbau durch systematische Arbeit mit Medien immer weiterentwickelt wird.

### 6.6.2 Bestandsaufnahme

Medium	Anzahl
Laptop	3
Mini Mac	1
Drucker	5
iPad (im Koffer)	47
Beamer	1
Projektionsleinwand	5
Apple-TV	2
Panel	5
Sound-Field-Anlage	1
• Handmikrofone	3
• Umhängemikrofone	1

### 6.6.3 Beteiligungsstrukturen

Langfristig eingebunden sind alle Lehrkräfte, pädagogischen Fachkräfte, alle Klassen und die Eltern.

Ein Medienteam mit Multiplikationsfunktion steht zur Beratung der Fachkonferenzen zur Verfügung.

Die OGTS „Kinderzeit“ ist als medienfreie Zone eingerichtet, um den Medienkonsum der Kinder für die Freizeit auszusparen.

#### 6.6.4 Kompetenzraster-Erwerb von Bedien- und Medienkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen in Bezug auf die jeweiligen Anwendungstechniken der unterschiedlichen Medien festgelegte Fertigkeiten und Fähigkeiten in ihrer Grundschullaufbahn erlernen.

Die Inhalte der jeweiligen Themenfelder werden in unterschiedlichen Klassenstufen aufgegriffen und auf einem jeweils altersangemessenen Niveau behandelt.

##### Kompetenzermittlung bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4

Die zu erwerbenden Kompetenzen wurden auf der Grundlage der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 ausgewählt und festgelegt.

Bereich	Kompetenz (Die Schülerinnen und Schüler...
<b>Umgang mit dem iPad</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die richtige Handhabung und wenden sie an.</li> <li>• schalten das iPad fachgerecht ein und aus.</li> <li>• verwenden die korrekten Fachbegriffe (z.B. Homebutton).</li> <li>• erproben die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten (s.u.) und unterscheiden sie.</li> <li>• wenden ausgewählte Programme sachgerecht und zielführend an.</li> <li>• nutzen die Möglichkeit eines QR-Codes.</li> <li>• kopieren Informationen und fügen sie anschließend ein.</li> </ul>
<b>Präsentationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen das Medium, um Arbeitsergebnisse dem Plenum zu präsentieren.</li> <li>• kennen sich mit der technischen Umsetzung (z.B. Herstellung der Verbindung zwischen iPad und Präsentationsmedium) aus.</li> <li>• stimmen ihre Arbeitsergebnisse auf inhalts- und präsentationsbezogene (Farbe, Schriftgröße...) Kriterien ab</li> <li>• reflektieren ihre Arbeitsergebnisse auf inhalts- und präsentationsbezogene (Farbe, Schriftgröße...) Kriterien</li> <li>• wählen einen geeigneten Standort für die Präsentation aus.</li> </ul>
<b>Umgang mit dem Internet</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nennen erste rechtliche Grundlagen zu „Recht an Bild“ / „Recht an Ton“.</li> <li>• kennen die Gefahren des Internets.</li> <li>• rufen Webseiten durch Eingabe einer Internetadresse auf.</li> <li>• hinterfragen die Suchergebnisse.</li> </ul>
<b>Recherche mit Suchmaschinen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen erste rechtliche Grundlagen zu „Recht an Bild“ / „Recht an Ton“.</li> <li>• erkennen den Sinn und Zweck von Suchmaschinen.</li> <li>• kennen unterschiedliche Kindersuchmaschinen (z.B. <a href="http://www.blindkuh.de">www.blindkuh.de</a> / <a href="http://www.frag-finn.de">www.frag-finn.de</a>) und rufen sie auf.</li> <li>• suchen gezielt nach bestimmten Themen und nutzen dafür Schlagwörter.</li> </ul>

**Allgemeine Grundlagen**

- halten sich an vereinbarte Regeln im Umgang mit Medien (siehe Anhang).
- wissen um die Wichtigkeit der Umgangsregeln.
- kennen erste rechtliche Grundlagen zu „Recht an Bild“ / „Recht an Ton“.
- setzen sich mit den Medien (z.B. Tablet) auseinander.

**6.6.5 Verschiedene Programme**

Während der Grundschullaufbahn sollen die Schülerinnen und Schüler verbindlich eine Einführung und Anwendungsmöglichkeiten für folgende Programme / Apps bekommen:

- Antolin – Leseförderung von Klasse 1 bis 10 (Westermann Verlag)
- Anton
- StopMotion
- BookCreator

Weitere Apps können entsprechend der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgewählt werden.

**6.6.6 Verschiedene Nutzungsbereiche**1. Suchen und Informieren

- z.B. einfache Arbeit mit Suchmaschinen

2. Produzieren und Präsentieren:

- z.B. einfache Präsentationen erstellen

3. Schützen und sicher Agieren:

- z.B. sicherer Umgang mit Internet

4. Verarbeiten und Aufbewahren

- z.B. Öffnen von Programmen

5. Üben

- z.B. Lese- und Rechenübungen mithilfe von Apps

6. Spielen

- z.B. Apps für die Unterhaltung

**6.6.7 Fortbildungsbedarf**

Um die besonderen Erwartungen, die mit dem Lernen mit digitalen Medien verbunden werden zu erfüllen, muss die Medienkompetenz aller Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen und Eltern gefördert und geschult werden. Die Lehrkräfte benötigen einerseits die Bedienkompetenz, um sich bei der Nutzung von Software und Geräten sicher zu fühlen. Gleichzeitig sollen sie fachliche Unterrichtskonzepte kennen, die es ermöglichen, den Mehrwert der digitalen Medien mit der gewohnten Unterrichtspraxis zu verbinden oder neue Unterrichtsformen zu erproben. Um das sicherzustellen zu können, sind regelmäßige Fortbildungen notwendig. Dabei sind die Fortbildungsformate abhängig von den jeweiligen Themen, Medien und der Adressaten.

Es sollte immer ein kritischer Blick auf den Umgang mit Medien behalten werden. Hierzu dienen Sicherheitsregeln, eventuell die Einführung des Internet-ABCs und themenspezifische Elterninfoabende.

Gemeinsame Konzepte mit der Universität, wie zum Beispiel die Nutzung der Greenscreen-App, führen sowohl bei Lehrkräften als auch bei Schülern und Schülerinnen zu gemeinsamem Lernen. Gut ausgebildete und geschulte Lehrkräfte geben ihr Wissen an die Kolleginnen weiter, beispielsweise auf Fachkonferenzen.

Gemeinsame Fortbildungen finden auch am Schulentwicklungstag statt. Darüberhinaus nehmen die Lehrkräfte auch an regionalen Fachfortbildungen teil, die zunehmend in der Region stattfinden.

### **6.6.8 Ausblick**

Eine beständige Erneuerung der Geräte ist eine wichtige Voraussetzung. Die technische Unterstützung durch IT-Berater muss erweitert werden. Der Ausbau der Ausstattung aller Klassen mit digitalen Tafeln wird in naher Zukunft nicht ausbleiben. Das Kompetenzraster wird in einer weiteren Fachkonferenz eine größere Spezifizierung erfahren.

## **7. Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule**

Grundlage unseres Handelns ist die Einsicht, dass der Schulerfolg eines einzelnen Kindes in engem Zusammenhang mit einer stabilen Basis aus Elternhaus, Schule und dem Kind selbst besteht. Dafür ist es unabdingbar, ein Vertrauensverhältnis und einen engen Austausch zwischen Schule, Kind und Elternhaus zu pflegen und diesem mit Wertschätzung zu begegnen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern spiegelt sich in vielen Facetten wieder:

Bei uns in der Schule gibt es als Eltern die Möglichkeit, aktiv bei der Schulgestaltung mitzuarbeiten. Wünschenswert ist die regelmäßige Teilnahme an Elternabenden, denn dort findet der erste Austausch zu den Themen der Elternmitarbeit statt.

Zusätzliche Möglichkeiten sind zum Beispiel die Übernahme der Aufgaben des Schulelternbeirates, die regelmäßige Teilnahme an Umfragen, sowie die verpflichtende Teilnahme an Elterngesprächen. Zwischen Schulelternbeirat und Schulleitung gibt es feste Termine zum Austausch gegenseitiger Informationen.

Viele Eltern sind darüber hinaus gern bereit, sich an den unterschiedlichen Unternehmungen, wie Projektwochen, Schulfesten, Klassenfesten und Sportveranstaltungen einzubringen.

## **8. Aus- und Weiterbildung an der Iven-Agßen-Schule**

Die Iven-Agßen-Schule ist stets auch Ausbildungsschule, so profitieren die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst von den Erfahrungen langjähriger Kollegen und Kolleginnen, zugleich bereichern die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst durch neue pädagogische Anstöße und Ideen die Arbeit an der Schule.

Des Weiteren haben wir eine enge Kooperation mit der Universität Flensburg. Regelmäßig geben wir Praktikanten und Praktikantinnen die Möglichkeit den Schulalltag kennenzulernen.

Darüber hinaus sind regelmäßige Fortbildungen für die Teammitglieder der Iven-Agßen-Schule Husum vorgesehen. Die Grundlage hierfür bildet das zuletzt im Mai 2022 überarbeitete schulinterne Fortbildungskonzept. Dieses regelt die berufsbegleitende Fortbildung an der Iven-Agßen-Schule. Die Maßnahmen dienen der systematischen Unterrichtsentwicklung und der

Förderung von Zusammenarbeit im Team. Das Fortbildungskonzept wird regelmäßig evaluiert und aktualisiert.

## 9. Sprachheilintensivmaßnahme (SIM)

In der Iven-Agßen-Schule befindet sich eine Eingangsklasse, in der die Sprachheilintensivmaßnahme untergebracht ist. In jedem Schuljahr gibt es in der Eingangsklasse E3 (Tigerklasse) fünf Plätze für Kinder mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ und/oder „Hören“.

Ergänzend zum Unterricht haben die Kinder mehrmals in der Woche am Vormittag, auch außerhalb des Unterrichts, zusätzliche Sprachtherapien in Extraräumen durch eine Förderzentrumslehrkraft aus dem Bereich Sprache. Am Nachmittag nehmen diese Kinder an einer umfangreichen Betreuung teil, die auch die Anfertigung der Hausaufgaben beinhaltet.

Es gibt dazu einen engen und kontinuierlichen Austausch mit dem Landesförderzentrum Hören und Sprache in Schleswig, bei dem auch Besuche am Standort vorgesehen sind.

Die Kinder kommen auch aus anderen Einzugsgebieten. Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit über die Eingangsklasse hinaus die IAS auf Antrag zu besuchen.

## 10. Offene Ganztagschule

### 10.1. Offene Ganztagschule = Kinderzeit

Die Iven-Agßen-Schule und der zuständige Schulträger, die Stadt Husum haben die Grundschule auf Grundlage eines Schulkonferenzbeschlusses zu einer Offenen Ganztagschule entwickelt.

Träger der Offenen Ganztagschule ist der Schulverein Rödemis.

Der Schulverein gehört zu einem der ältesten Vereine seiner Art. Er hat es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, die Iven-Agßen-Schule bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen und fördert seither eine Vielzahl von Vorhaben und Anlässen. Als Ausbau dieser Zusammenarbeit übernimmt der Schulverein jetzt die Trägerschaft für die Offene Ganztagschule an der Iven-Agßen-Schule.

Gemeinsam mit der Schule wurden folgende Ziele entwickelt:

- Sicherung einer umfassenden und auch auf Qualität ausgerichteten Betreuung zur besseren Vereinbarkeit von Beruf, persönlichen Freiräumen und Familie seitens der Eltern.
- Reaktion auf geänderte gesellschaftliche Strukturen und das wachsende Bedürfnis nach umfangreicher Betreuung (zeitlich und inhaltlich).
- Ausweitung von Lernen und außerunterrichtliche Angebote.
- Stärkung der Schule als Rödemisser Mittelpunkt, an dem auch Aktivitäten und außerschulische Kooperationspartner zusammenkommen.
- Miteinbeziehung der Rödemisser Vereine.

Die Offene Ganztagschule ermöglicht mehr Freiräume und Zeit für Bildung und Erziehung, individuelle Förderung, sinnvolle und an eigenen Interessen und Fähigkeiten orientierte Spiel-, Sport- und Freizeitgestaltung sowie eine daran angepasste Rhythmisierung des Schultages.

Sie bietet Schülern und Schülerinnen Hilfe zur Förderung der Selbständigkeit und Eigenverantwortung und unterstützt Eltern in der Erziehungsarbeit. Sie sorgt für ein umfangreiches Freizeit-, Bildungs- und Erziehungsangebot, das sich am Bedarf der Eltern und Kinder orientiert, aber auch die Grenzen der Einrichtung und die Kooperationspartner akzeptieren muss. Von Bedeutung ist ebenso die Tatsache, dass hierzu insbesondere Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote für Kinder aus bildungs- und sozialbenachteiligten Familien gehören. So erreicht Schule mehr Bildungsqualität und Chancengleichheit durch die Vernetzung von Bildung, Erziehung und Betreuung.

Auch zur sozialen Erziehung leistet die Offene Ganztagschule einen erheblichen Beitrag. Die Kinder lernen in heterogenen Gruppen miteinander umzugehen, sich gegenseitig zu helfen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Beim gemeinsamen Erledigen von Hausaufgaben, bei Freizeitaktivitäten in der Gruppe, beim Spiel oder beim Mittagessen werden sie an gemeinsame Regeln herangeführt und deren konsequente Einhaltung geübt.

## **10.2. Konkrete Umsetzung**

An der Iven-Agßen-Schule gibt es eine Offene Ganztagschule, die sogenannte „Kinderzeit“. Träger der Kinderzeit ist der Schulverein. Alle Kinder der Schule können bei Bedarf bei der Kinderzeit angemeldet werden.

Die Leitung ist für alles rund um die Kinderzeit zuständig:

- Anmeldung und Abmeldung der Kinder
- Essenszeiten
- Hausaufgabenzeiten und Organisation der Hausaufgabenkräfte
- Stundenpläne aller Helfer
- Planung der Freizeitangebote nach den Hausaufgaben
- Ansprechpartner für Eltern und Kinder

Es ist an eine möglichst flexible Ausgestaltung der Offenen Ganztagschule gedacht.

### Betreuung:

Die Betreuung erfolgt durch eine sozialpädagogische Kraft, die zusätzlich durch Honorarkräfte oder ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützt wird.

### Betreuungszeiten:

Unsere Kinderzeit beginnt direkt nach dem Unterricht. Betreut werden können die Kinder von Montag bis Freitag jeweils bis 16.00 Uhr.

### Essen:

Jeden Tag gibt es das Essen im Clubraum des Spielmannszuges. Dafür wird der Raum täglich umgestaltet, um eine Essensausgabe zu ermöglichen. Für Vegetarier, Allergiker, Personen mit Unverträglichkeiten oder religiösen Wünschen können entsprechende Mahlzeiten bestellt werden. Die Ausgabe des Mittagessens und das Wiederherrichten der Küche übernehmen zwei Hauswirtschaftskräfte. Das Mittagessen wird eingenommen im Raum des Spielmannszuges. Spielmannszug, Schulverein und Schule stehen in enger Kooperation.

### Hausaufgaben und Freizeit:

Nach der Essenszeit werden die Hausaufgaben gemacht.

Nach der Hausaufgabenbetreuung beginnen verschiedene Interessengruppen. Dafür gibt es inzwischen eine Reihe von AGs, die in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden und sowohl den sportlichen als auch den musischen Bereich betreffen. Diese AGs sind unabhängig vom Kursangebot der Schule. Dies geht nur mit Honorarkräften, die qualifiziert anleiten können.

Eine enge Kooperation mit Rödemisser Vereinen (Sportverein, Boßeln, Spielmannszug...) findet statt.

Hinzu kommt selbst organisierte Freizeitgestaltung. In kleinen Gruppen spielen, malen und basteln Kinder. Anregungen erhalten sie von den sozialpädagogischen Fachkräften und Honorarkräften.

### Räumlichkeiten:

Zurzeit ist die Kinderzeit im Interemscontainer neben der Schule untergebracht. Es wird versucht folgende Bereiche in dieser Übergangslösung unter zu bringen: Es gibt eine Lesecke, einen Platz zum Basteln und für Gesellschaftsspiele, eine Bauecke und Bereiche für Rollenspiele.

Perspektivisch werden drei Räume benötigt:

- Ein Raum sollte für Bewegungsangebote zur Verfügung stehen.
  - ausgestattet beispielsweise mit Matten, einer kleinen Kletterwand, Polstern zu stapeln und bauen und Platz für einen Kickertisch.
- Ein zweiter Raum sollte Möglichkeiten zum Spielen bieten.
  - Er sollte beispielsweise über einen großen Bauteppich, eine Puppenhausecke (und Lego und Playmobil), einen Bastelbereich und Tische und Stühle für Gesellschaftsspiele verfügen.
- In einem dritten Raum müsste die Möglichkeit bestehen ein Ruheangebot vorzuweisen.
  - Dieser Raum sollte eine Lesecke und Tische und Stühle zum Malen bekommen.

Dringend notwendig ist in allen Bereichen ein Waschbecken, damit die Kinder sich nach dem Spielen im Außenbereich die Hände waschen können.

Darüber hinaus werden für die Hausaufgabenzeit weiterhin die Klassenräume genutzt. Spezielle Angebote können zusätzlich in Fachräumen angeboten werden. Eine Doppelnutzung der Räumlichkeiten ist in diesen Bereichen erwünscht.

### Kosten:

Aktuelle Essens- und Betreuungskosten können im Vertrag nachgelesen werden. Abgerechnet wird individuell und nur das, was in Anspruch genommen wurde. Einen Grundbetrag gibt es nicht.

### Anmeldung:

Die Eltern müssen immer das Essen und die Betreuungszeiten für die kommende Woche anmelden.

### Kooperation:

Die Kinderzeit kooperiert auch mit dem Jugendblasorchester. Es findet innerhalb der Kinderzeit für einzelne Kinder Musikunterricht auf einem Blasinstrument wie z. B. Posaune oder Trompete statt. Das Instrument wird dann gestellt. Zusätzlich wird mit dem Sportverein und dem Boßelverein versucht passende Angebote an AGs zu gewährleisten.

### Frühbetreuung:

Unabhängig von der Kinderzeit am Nachmittag, können Kinder der Eingangsklassen schon ab 7.30 Uhr in die Schule kommen und werden betreut. Diese Frühbetreuung ist kostenlos und ohne vorherige Anmeldung möglich.

### Ferienbetreuung:

Eine Ferienbetreuung ist als Anschluss an Max und Milla (Kinderschutzbund) möglich und findet je nach Bedarf an der Bürgerschule oder der Klaus-Groth-Schule statt.

## **11. Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Vereinen**

### **11.1. Vernetzung mit den Rödemisser Vereinen und Institutionen im Jahreslauf**

Ein Teil unseres Schullebens ist eingebunden in die Vereinsaktivitäten im Ortsteil Rödemis.

Hier ist an erster Stelle das jährlich stattfindende Schulfest als Bestandteil der Rödemisser Festwoche zu nennen, die außer von der Iven-Agßen-Schule vom Spielmannszug und dem Ringreiter- und Schützenverein gestaltet wird. Der zentrale Organisator dieser großen Veranstaltung ist der Schulverein Rödemis.

Das jährlich stattfindende Laternelaufen wird ebenfalls vom Schulverein organisiert und findet gemeinsam mit dem Spielmannszug statt.

Unsere Einschulungsfeiern gestalten wir gemeinsam mit dem Pastor bzw. der Pastorin des Albert-Schweitzer-Hauses und dem Schulverein.

### **11.2. Übergänge gemeinsam gestalten**

#### Kindergarten

Mit allen Kindertagesstätten in unserer Umgebung arbeiten wir intensiv zusammen. Mit den Husumer Kindertagesstätten besteht eine vertragliche Vereinbarung und regelmäßige jährliche Treffen. Alle Schulanfänger werden in ihren jeweiligen Kitas besucht. Durch einen Tag der offenen Tür und Schnuppertage sowohl in der Schule als auch in der Kinderzeit wird versucht, Hemmnisse abzubauen und die Eingliederung in den Schulbetrieb zu erleichtern.

#### Weiterführende Schulen

Auch mit den weiterführenden Schulen in Husum stehen wir in regelmäßigem Austausch, um den Schülern und Schülerinnen einen möglichst gelungenen Übertritt in die neue Schule zu ermöglichen. Immer wieder besuchen uns Kollegen und Kolleginnen der weiterführenden Schule, um bei unserem Unterricht zu hospitieren und mit uns ins Gespräch zu kommen. Auch nach dem Schulwechsel sind wir weiterhin an dem Werdegang unserer ehemaligen Schüler

und Schülerinnen interessiert und nehmen an den pädagogischen Konferenzen der weiterführenden Schulen teil. Hier haben auch die zukünftigen Lehrkräfte der Kinder erneut die Chance, sich mit uns auszutauschen.